



Kurzbericht

# **Tuesdays for Education – Ausbildung, Fortbildung, Berufszufrie- denheit und Belastungserleben von Lehrkräften an Grundschulen**

Auf Basis der repräsentativen Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU)

12.09.2023

Ruben Kleinkorres, Ramona Lorenz, Laura Becher,  
Ulrich Ludewig, Rahim Schaufelberger & Nele McElvany



Tuesdays for Education



## Überblick über die zentralen Befunde anhand der IGLU-Stichprobe

- **Aus- und Fortbildungsschwerpunkte:** Nur ein geringer Anteil der Schülerinnen und Schüler wird in Deutsch von Grundschullehrkräften unterrichtet, die im Rahmen ihrer Aus- und Fortbildung schwerpunktmäßig die Themen Zweitspracherwerb und digitale Kompetenzen behandelt haben. Theorien des Lesens oder Methoden zur Messung der Lesekompetenz waren für die Mehrheit kein Schwerpunkt in der Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte. Didaktik des Lesens stellte nur für ungefähr die Hälfte einen Schwerpunkt dar.
- **Fortbildungsbedarfe:** Nahezu die Hälfte der Schülerinnen und Schüler wird von Lehrkräften unterrichtet, die dem Fortbildungsbedarf bei der gezielten Förderung des Zweit- und Fremdspracherwerbs eine hohe Priorität zuschreiben. Weitere Fortbildungsthemen, die bei den Lehrkräften eine hohe Priorität haben, sind die Nutzung digitaler Medien im Leseunterricht und die Gestaltung des Unterrichts im Zusammenhang mit digitalen Kompetenzen.
- **Berufszufriedenheit:** Die mittlere Berufszufriedenheit der Lehrkräfte an Grundschulen ist insgesamt hoch. Ein substantieller Anteil (61.7 %) fühlt sich jedoch häufig oder sogar sehr häufig als Lehrkraft nicht wertgeschätzt.
- **Internationaler Vergleich der Berufszufriedenheit:** Im internationalen Vergleich liegt die mittlere Berufszufriedenheit von Lehrkräften in Deutschland unterhalb des Durchschnitts der teilnehmenden OECD- und EU-Staaten sowie des internationalen Mittelwerts.
- **Belastungserleben:** Ein substantieller Anteil an Schülerinnen und Schülern wird von Lehrkräften unterrichtet, die angeben, überlastet (45.2 %) oder erschöpft (44.7 %) zu sein.

### 1. Einleitung und Hintergrund

Lehrkräfte spielen eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von Kompetenzen und entsprechend auch bei der Förderung der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern. Daher ist es wichtig, dass sie fachlich gut ausgebildet sind und sich durch Fortbildungen auf dem aktuellen Wissensstand halten. Zudem ist das Wohlbefinden der Lehrkräfte ein wichtiger Aspekt für sie selbst sowie eine Grundlage für die erfolgreiche Gestaltung der Lehr-Lernprozesse und damit die Förderung der Lesekompetenz. Beiden Bereichen widmet sich der vorliegende Kurzbericht.

Eine fundierte Ausbildung von Lehrkräften ist eine zentrale Säule eines funktionierenden Bildungssystems und somit eine bedeutsame gesellschaftliche Aufgabe (Cramer et al., 2020; Schilcher et al., 2023). Lehrkräfte sollten entsprechend fachlich gut ausgebildet sein, aber auch auf den Umgang mit aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Bildungsgeschehen vorbereitet werden. Hier stellt sich also die Frage, welche Schwerpunkte im Studium der angehenden Lehrkräfte behandelt werden und ob diese sie angemessen auf ihre spätere Tätigkeit vorbereiten. Die Fortbildung stellt ein weiteres wichtiges Element der Professionalisierung von Lehrkräften dar, da das Schulsystem einem stetigen Wandel unterliegt, dem sich Lehrkräfte über ihre gesamte berufliche Laufbahn immer



wieder neu anpassen müssen. In diesem Kurzbericht soll daher anhand der Daten aus der *Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung* (IGLU) der Frage nachgegangen werden, in welchen Bereichen Grundschullehrkräfte aktuell Fortbildungen priorisieren.

Darüber hinaus ist es auch von Bedeutung, das Wohlbefinden der Lehrkräfte in den Blick zu nehmen. Das Wohlbefinden von Lehrkräften sicherzustellen ist zum einen ein offenkundiges Ziel mit Blick auf die Gruppe selber. Zum anderen kann das Wohlbefinden der Lehrkräfte aber auch relevant für die Qualität des Unterrichts und somit für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler sein (Klusmann et al., 2022). Das Wohlbefinden von Lehrkräften kann dabei zum einen über die Zufriedenheit mit ihrem Beruf, zum anderen aber auch über ihr Belastungserleben erfasst werden (Yin et al., 2016). Die IGLU-Daten können Auskunft darüber geben, wie das Wohlbefinden von Grundschullehrkräften in Deutschland ausgeprägt ist und welche Aspekte der Berufszufriedenheit und des Belastungserlebens positiv oder negativ hervortreten. Durch die internationale Ausrichtung der Studie kann die Berufszufriedenheit der Lehrkräfte im deutschen Bildungssystem im internationalen Vergleich untersucht werden.

Vor diesem Hintergrund werden die folgenden Fragestellungen untersucht:

1. Welche Schwerpunkte hatten Deutschlehrkräfte an Grundschulen in Deutschland innerhalb ihrer Aus- und Fortbildung?
2. Wie hoch stufen sie ihren Bedarf an beruflicher Fortbildung in ausgewählten Themenbereichen ein?
3. Wie hoch ist die Berufszufriedenheit der Lehrkräfte a) national und b) im internationalen Vergleich ausgeprägt?
4. Wie hoch ist das Belastungserleben der Lehrkräfte an Grundschulen?

## 2. Datengrundlage

Die Forschungsfragen wurden auf Basis der Daten von IGLU 2021 untersucht (McElvany et al., 2023). Die Daten der Studie sind auf Ebene der Schülerinnen und Schüler repräsentativ für Deutschland sowie für die 65 teilnehmenden Staaten und Regionen, von denen die Ergebnisse für Deutschland aufgrund der pandemiebedingt unterschiedlichen Erhebungsphasen mit den Ergebnissen von 37 Staaten und Regionen verglichen werden können<sup>1</sup>. Die Stichprobe für Deutschland umfasst  $N = 4\,611$  Schülerinnen und Schüler und  $N = 252$  Deutschlehrkräfte aus 252 öffentlichen Grundschulen aus allen 16 Ländern in der Bundesrepublik Deutschland. Die Beteiligung Deutschlands an IGLU 2021 wurde finanziert durch das *Bundesministerium für Bildung und Forschung* (BMBF) und die Kultusministerkonferenz.



---

<sup>1</sup> Da die Stichprobe der Schülerinnen und Schüler repräsentativ für Deutschland gezogen wurde, wurden die Daten der Lehrkräfte auf die Schülerinnen und Schüler gewichtet.



### 3. Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse zum Aus- und Fortbildungsstand sowie zum Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte (Forschungsfragen 1 und 2) vorgestellt. Anschließend wird auf die Berufszufriedenheit sowie das Belastungserleben der Lehrkräfte als Indikatoren ihres Wohlbefindens (Forschungsfragen 3 und 4) fokussiert.

#### 3.1 Aus- und Fortbildung

Um die erste Fragestellung zu beantworten, wurden für verschiedene Themenbereiche die prozentualen Verteilungen der Grundschülerinnen und -schüler abgetragen, die von Deutschlehrkräften mit unterschiedlichem Umfang der Schwerpunktsetzungen in der Aus- und Fortbildung unterrichtet wurden. Abbildung 1 stellt entsprechend dar, in welchem Umfang verschiedene relevante Themen im Lehramtsstudium und darüber hinaus vertieft wurden. Dabei gaben die Lehrkräfte an, ob das jeweilige Thema nicht thematisiert wurde, ob lediglich ein Überblick oder eine Einführung in das Thema gegeben wurde oder ob es sich bei dem Thema um einen Schwerpunkt im Rahmen ihrer Aus- und Fortbildung handelte.

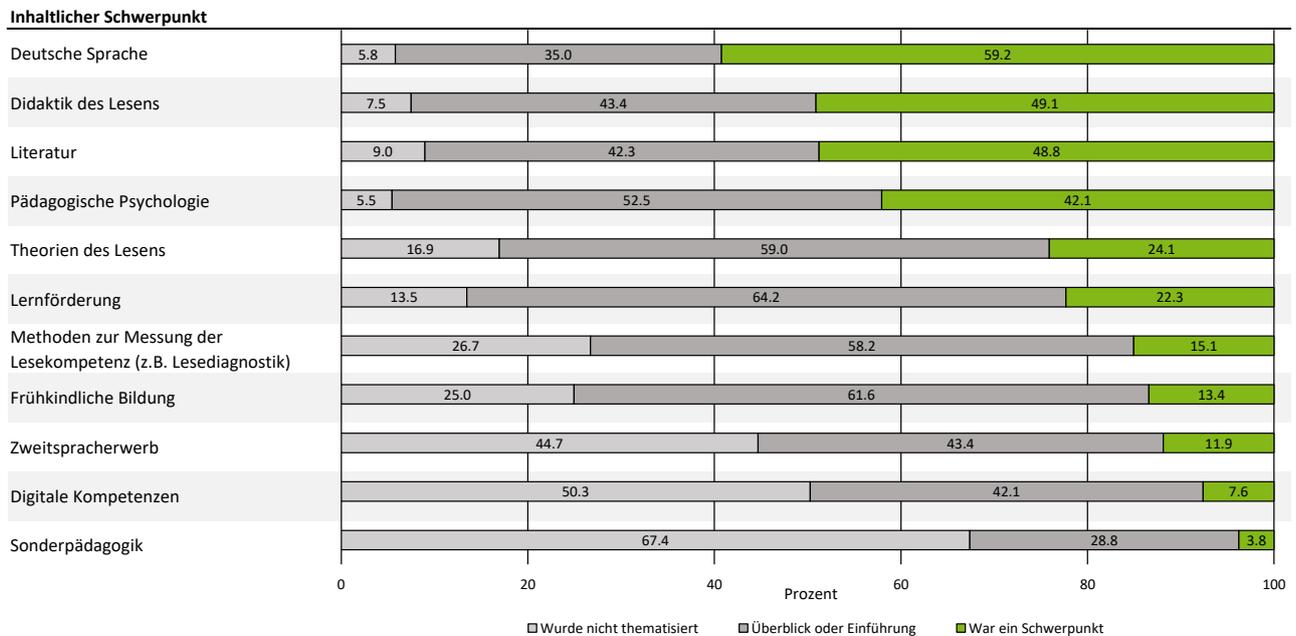


Abbildung 1. Inhaltliche Schwerpunkte im Rahmen von Aus- und Fortbildungen. Anteile der Schülerinnen und Schüler in Prozent.

Anhand der Abbildung 1 wird deutlich, dass ein großer Anteil der Schülerinnen und Schüler in Deutsch von Lehrkräften unterrichtet wird, für die im Rahmen ihrer Aus- und Fortbildung die deutsche Sprache (59.2 %) und für etwa die Hälfte auch die Didaktik des Lesens (49.1 %) oder die Literatur (48.8 %) einen Schwerpunkt darstellten. Demgegenüber fällt auf, dass nur ein verhältnismäßig kleiner Anteil an Schülerinnen und Schülern von Lehrkräften unterrichtet wird, die angeben, den Zweitspracherwerb oder digitale Kompetenzen als Schwerpunkte im Studium und darüber hinaus behandelt zu haben. Fokussiert auf die Lesekompetenz zeigt sich, dass die Mehrheit der Grundschulkinder von Lehrkräften unterrichtet wird, für die Methoden zur Messung der Lesekompetenz (15.1 %), Theorien des Lesens (24.1 %) und Didaktik des Lesens (49.1 %) keinen Schwerpunkt darstellten und die gezielte Vermittlung und Förderung der Lesekompetenz somit nur begrenzt im Rahmen ihrer Lehramtsausbildung angebahnt wurde.



#### Fortbildungsthema

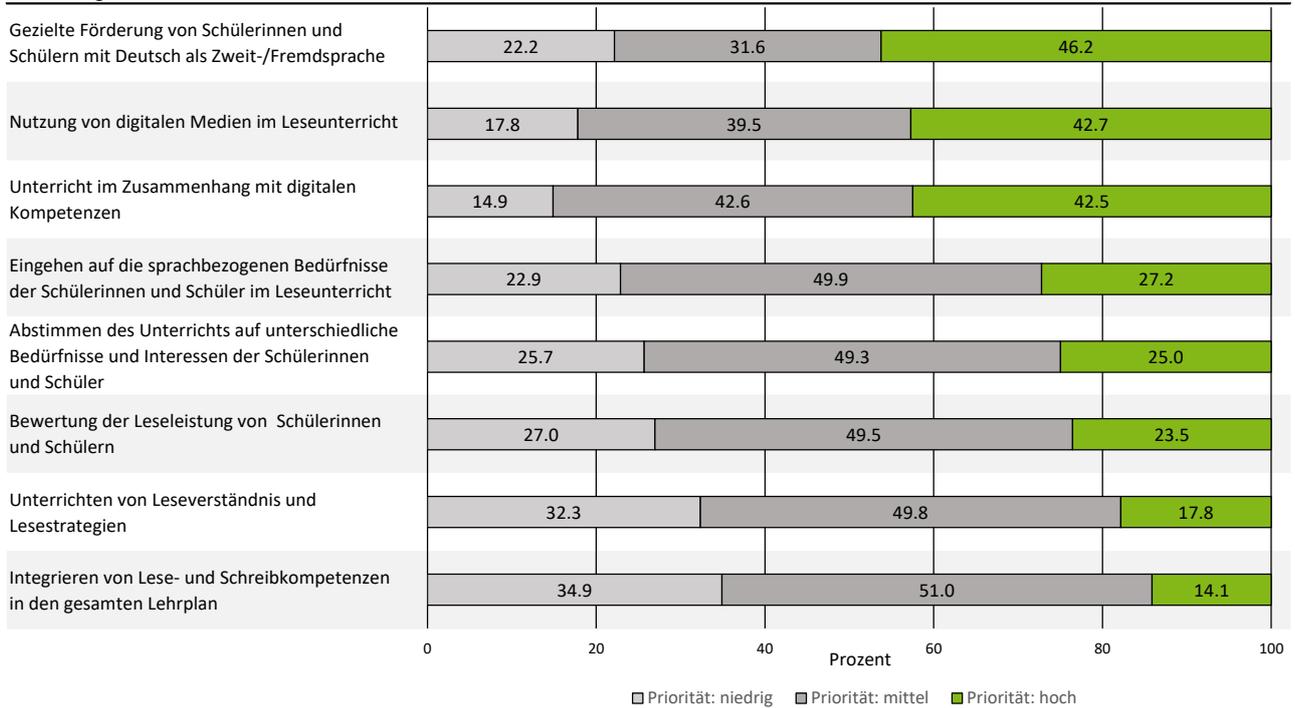


Abbildung 2. Anteile der Schülerinnen und Schüler in Prozent, deren Lehrkräfte in Bezug auf ihren Bedarf an Fortbildungen in verschiedenen Bereichenangaben.

In Bezug auf die zweite Fragestellung nach den Bedarfen der Lehrkräfte an künftiger beruflicher Fortbildung in verschiedenen Bereichen wird deutlich, dass ein hoher Anteil der Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften unterrichtet wird, die die Priorität gerade bei jenen Themen, die im Studium eine untergeordnete Rolle gespielt haben, als hoch einschätzen (vgl. Abbildung 2). Sowohl die gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist (46.2 %), als auch die Fortbildung in den Bereichen „Nutzung von digitalen Medien im Leseunterricht“ (42.7 %) und „Unterricht im Zusammenhang mit digitalen Kompetenzen“ (42.5 %) haben für viele eine hohe Priorität. Beide Bereiche – Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache sowie Digitalisierung der Bildung – stellen zentrale aktuelle Herausforderungen der schulischen Bildung in Deutschland dar. Insgesamt ist darüber hinaus festzuhalten, dass über alle Themen hinweg mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften unterrichtet wird, die die Priorität bezüglich des Fortbildungsbedarfs als mittel bis hoch einstufen. Es kann also insgesamt ein hoher wahrgenommener Fortbildungsbedarf festgestellt werden.



## 3.2 Wohlbefinden von Lehrkräften

### 3.2.1 Berufszufriedenheit

Um die dritte Fragestellung zu beantworten, wurden die Lehrkräfte zu verschiedenen Aspekten befragt, die ihre Berufszufriedenheit charakterisieren. Hierbei zeichnet sich insgesamt ein positives Bild ab (vgl. Abbildung 3). 71.1 Prozent der Schülerinnen und Schüler werden von Lehrkräften unterrichtet, die angeben, dass sie ihre Arbeit sehr häufig als sinnvoll und wichtig empfinden, und rund die Hälfte der Schülerinnen und Schüler wird von Lehrkräften unterrichtet, die bekunden, dass ihr Beruf sie sehr häufig begeistert (50.8 %). Die Ergebnisse weisen allerdings auch darauf hin, dass nur 16.3 Prozent der Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften unterrichtet werden, die sich sehr häufig wertgeschätzt fühlen und 38.3 Prozent von Lehrkräften, die nie oder fast nie oder lediglich manchmal Wertschätzung wahrnehmen.

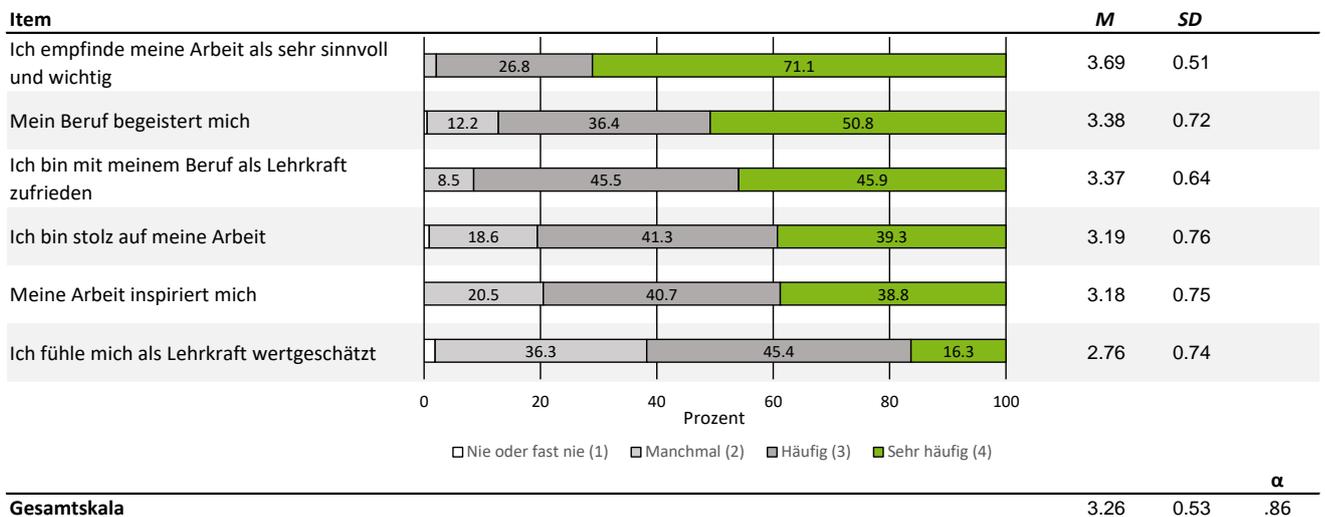


Abbildung 3. Berufszufriedenheit von Lehrkräften in Deutschland. Angaben in Prozent.  $M$  = Mittelwert,  $SD$  = Standardabweichung,  $\alpha$  = Reliabilität (Cronbachs  $\alpha$ )

Über die gesamte Skala der Berufszufriedenheit ergibt sich ein Wert von 3.26 (1 = „Nie oder fast nie“, 2 = „Manchmal“, 3 = „Häufig“, 4 = „Sehr häufig“), der auf eine insgesamt hohe Berufszufriedenheit unter den Lehrkräften an Grundschulen schließen lässt. Dabei weisen männliche Lehrkräfte ( $M = 3.15$ ,  $SD = 0.55$ ) eine niedrigere Berufszufriedenheit auf als weibliche Lehrkräfte ( $M = 3.28$ ,  $SD = 0.53$ ). Der Unterschied ist zwar nur gering aber statistisch signifikant ( $t = 4.23$ ,  $p < .001$ ). In Bezug auf das Alter deuten die Ergebnisse darauf hin, dass gerade jüngere Lehrkräfte eine hohe Berufszufriedenheit aufweisen. Lehrkräfte unter 30 Jahren ( $M = 3.47$ ,  $SD = 0.44$ ) haben dabei eine signifikant höhere Berufszufriedenheit als alle anderen Altersgruppen und Lehrkräfte im Alter von 30 bis 39 Jahren wiederum haben eine höhere Berufszufriedenheit ( $M = 3.31$ ,  $SD = 0.52$ ) als Lehrkräfte höheren Alters. Lehrkräfte der Altersgruppen „40 bis 49 Jahre“ ( $M = 3.22$ ,  $SD = 0.58$ ), „50 bis 59 Jahre“ ( $M = 3.19$ ,  $SD = 0.50$ ) und „über 60 Jahre“ ( $M = 3.25$ ,  $SD = 0.52$ ) unterscheiden sich hingegen nicht signifikant hinsichtlich ihrer Berufszufriedenheit.

Auch wenn Lehrkräfte in Deutschland über eine hohe mittlere Berufszufriedenheit berichten ( $M = 3.26$ , vgl. Abbildung 3), zeigt sich im internationalen Vergleich, dass dieser Wert statistisch signifikant unterhalb des Durchschnitts der teilnehmenden OECD- und EU-Staaten ( $M_{OECD} = 3.35$ ,  $M_{EU} = 3.36$ ) sowie unter dem internationalen Mittelwert ( $M = 3.45$ ) liegt. Die nominellen Unterschiede fallen jedoch für den OECD- bzw. EU-Vergleich nicht hoch aus (vgl. Abbildung 4).

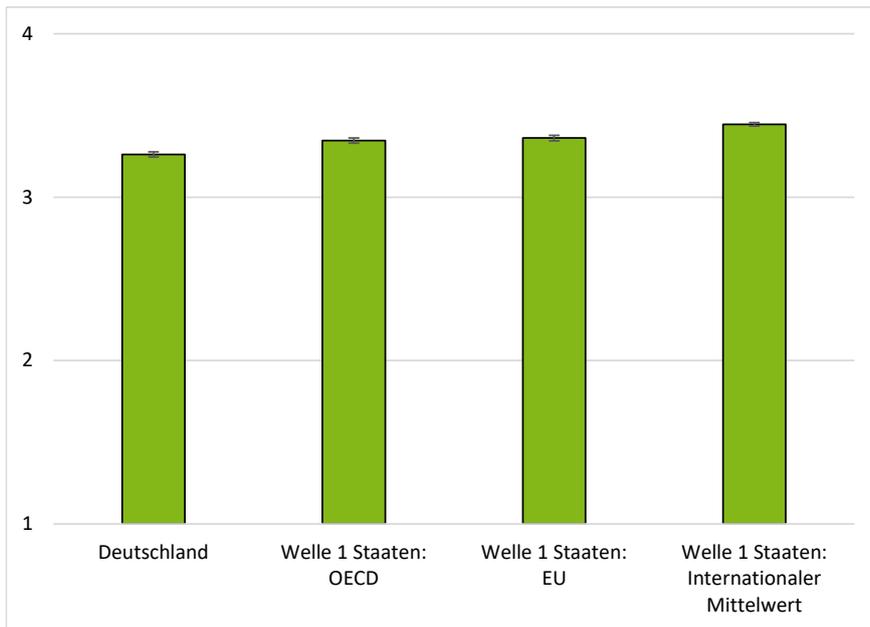


Abbildung 4. Berufszufriedenheit von Lehrkräften in Deutschland in Relation zum Mittelwert aller Teilnehmerstaaten und -regionen sowie zu den Mittelwerten der OECD- und EU-Staaten. Welle 1 Staaten = Teilnehmende Staaten und Regionen, bei denen die Erhebung zum ursprünglich geplanten Zeitpunkt durchgeführt werden konnte und nicht verschoben werden musste.

### 3.2.2 Belastungserleben

Ergänzend zu der Berufszufriedenheit bildet das Belastungserleben einen weiteren Indikator des Wohlbefindens von Lehrkräften. Wie Abbildung 5 entnommen werden kann, sind die Zustimmungswerte bei den Aussagen dazu, ob die Lehrkräfte in der Schule öfter das Gefühl haben lustlos zu sein und ob sie sich am Ende eines Schultages manchmal richtig deprimiert fühlen, gering. Es zeigen sich jedoch verhältnismäßig starke Zustimmungswerte in Bezug auf die Überlastung und Erschöpfung der Lehrkräfte: 45.2 Prozent bzw. 44.7 Prozent der Schülerinnen und Schüler werden von Lehrkräften unterrichtet, die den entsprechenden Aussagen eher oder stark zustimmen. Nur 17.4 bzw. 20.8 Prozent der Schülerinnen und Schüler werden von Lehrkräften unterrichtet, die sich gar nicht insgesamt überlastet oder oft in der Schule erschöpft fühlen.

Über die Skala hinweg weisen männliche Lehrkräfte ( $M = 1.95$ ,  $SD = 0.61$ ) ein niedrigeres Belastungserleben auf als weibliche Lehrkräfte ( $M = 2.14$ ,  $SD = 0.67$ ). Der Unterschied ist zwar nominell gering aber statistisch signifikant ( $t = 5.48$ ,  $p < .001$ ;  $d = 0.28$ ). Bezüglich des Alters weisen die Ergebnisse darauf hin, dass ältere Lehrkräfte eine höhere berufliche Belastung empfinden. Lehrkräfte unter 30 Jahren ( $M = 1.95$ ,  $SD = 0.68$ ) berichten dabei über ein signifikant niedrigeres Belastungserleben als alle anderen Altersgruppen. Lehrkräfte im Alter zwischen 30 und 39 ( $M = 2.05$ ,  $SD = 0.64$ ) Jahren wiederum haben ein niedrigeres Belastungserleben als Lehrkräfte der Altersgruppen „40 bis 49 Jahre“, „50 bis 59 Jahre“ und „über 60 Jahre“. Lehrkräfte im Alter von 40 bis 49 Jahren berichten über das höchste Belastungserleben ( $M = 2.22$ ,  $SD = 0.73$ ), unterscheiden sich dabei jedoch im Vergleich zu den älteren Altersgruppen nur von Lehrkräften im Alter von 50 bis 59 Jahren ( $M = 2.14$ ,  $SD = 0.65$ ) statistisch signifikant ( $t = 2.45$ ,  $p < .05$ ;  $d = 0.12$ ). Im Vergleich zu den Lehrkräften, die über 60 Jahre alt sind ( $M = 2.18$ ,  $SD = 0.54$ ), zeigt sich kein signifikanter Unterschied.

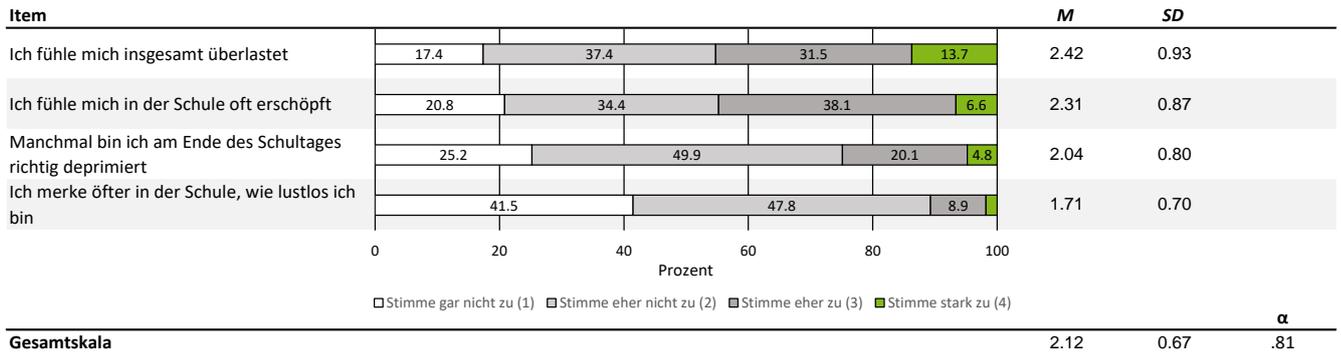


Abbildung 5. Belastungserleben von Grundschullehrkräften in Deutschland. Anteile der Schülerinnen und Schüler in Prozent.  $M$  = Mittelwert,  $SD$  = Standardabweichung,  $\alpha$  = Reliabilität (Cronbachs  $\alpha$ )

## 4. Fazit

Die nun vorliegenden vertiefenden Befunde von IGLU ermöglichen Erkenntnisse zu zentralen Aspekten hinsichtlich Aus- und Fortbildung von Grundschullehrkräften und deren Wohlbefinden. Es wird deutlich, dass nicht alle Lehrkräfte im Rahmen ihrer Aus- und Fortbildung umfangreich auf wichtige Herausforderungen im aktuellen Bildungsgeschehen – Förderung von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache sowie Digitalisierung der Bildung – vorbereitet wurden und dass viele Lehrkräfte ihren Fortbildungsbedarf in mehreren Bereichen als hoch einstufen.

In Bezug auf das Wohlbefinden der Lehrkräfte sind fehlende wahrgenommene Wertschätzung einerseits und berichtete Erschöpfung und Überlastung andererseits ernstzunehmende Befunde. Gleichzeitig wird eine insgesamt hohe Berufszufriedenheit deutlich, die eine wichtige Botschaft mit Blick auf die Gewinnung junger Menschen für den Lehrkraftberuf ist.

## 5. Literatur

- Cramer, C., König, J., Rothland, M. & Blömeke, S. (2020). *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung*. utb GmbH.
- Klusmann, U., Aldrup, K., Roloff, J., Lüdtke, O. & Hamre, B. K. (2022). Does instructional quality mediate the link between teachers' emotional exhaustion and student outcomes? A large-scale study using teacher and student reports. *Journal of Educational Psychology*, 114(6), 1442–1460. <https://doi.org/10.1037/edu0000703>
- McElvany, N., Lorenz, R., Frey, A., Goldhammer, F., Schilcher, A. & Stubbe, T. (2023). *IGLU 2021. Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahre*. Waxmann
- Schilcher, A., Glondys, M. & Wild, J. (2023) Leseunterricht in den Grundschulen in Deutschland. In N. McElvany, R. Lorenz, A. Frey, F. Goldhammer, A. Schilcher, & T. Stubbe (Hrsg.), *IGLU 2021. Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahre* (S. 176–196). Waxmann
- Yin, H., Huang, S. & Wang, W. (2016). Work environment characteristics and teacher well-being: The mediation of emotion regulation strategies. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 13(9), 907. <https://doi.org/10.3390/ijerph13090907>

## – IGLU 2021 –

Bildungsmonitoring und systematische Vergleiche von internationalen Bildungssystemen sind zentral, um Informationen über deren Qualität zu erhalten und das deutsche Bildungssystem weiterentwickeln zu können. Zur Erfassung der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern in der vierten Klasse wird die *Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung* (IGLU), international als *Progress in International Reading Literacy Study* (PIRLS) bekannt, seit 2001 in einem fünfjährigen Zyklus von der *International Association for the Evaluation of Educational Achievement* (IEA) durchgeführt. Für die Durchführung und Auswertung in Deutschland ist das *Institut für Schulentwicklungsforschung* (IFS) verantwortlich. Neben der internationalen Verortung des aktuellen Stands und der Analyse von Bedingungsfaktoren für Bildungserfolg dient IGLU auch der Beantwortung der Frage, ob ein Trend in der Veränderung der Lesekompetenz der Viertklässlerinnen und Viertklässler in den teilnehmenden Staaten und Regionen festzustellen ist. An IGLU 2021 haben in Deutschland 4 611 Schülerinnen und Schüler aus 252 vierten Klassen, ihre Erziehungsberechtigten, Lehrkräfte und Schulleitungen teilgenommen. International beteiligten sich rund 400 000 Schülerinnen und Schüler aus 65 Staaten und Regionen.

Zentrale Ergebnisse von IGLU 2021 wurden am 16.05.2023 veröffentlicht und können in Form eines Berichtsbandes eingesehen werden, der online ([waxmann.com/buch4700](https://waxmann.com/buch4700)) verfügbar ist. Weitere Informationen zu dem Projekt IGLU 2021 sind ebenfalls online verfügbar unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/forschung/ag-mcelvany/projekte/iglu-2021/>

Informationen zu Tuesdays for Education, zum Programm und weiteren Kurzberichten können online eingesehen werden unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/praxis-videoportal/praxisportal/>